



STIFT
KLOSTER
NEUBURG

WIRKUNGSBERICHT 2015

Soziale Aktivitäten





Ihr sagt: Wir haben üble
und elende Zeiten.

Lebt recht, denn durch ein
gutes Leben ändert ihr die Zeiten.

Hl. Augustinus (354 - 430), Bischof von Hippo,
Philosoph, Kirchenlehrer und Ordensvater

So gehe hin und tue desgleichen

Die Bedeutung, die Jesus dem Begriff des „Nächsten“ beimisst, bringt einen seiner Jünger zu der Frage: „Wer ist denn mein Nächster?“ Jesus beantwortet sie mit dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter, der einem verachteten Volk angehört. Auf einer Reise trifft er auf einen Unbekannten, den Räuber überfallen und ausgeraubt haben und halb tot liegen ließen. Ein Priester und ein Levit gehen an dem Namenlosen vorüber, als hätten sie ihn nicht gesehen. Der Samariter aber versorgt ihn und bringt ihn in eine Herberge, wo er ihn pflegen lässt und für alle Kosten aufkommt. „Wer von diesen Dreien, meinst du, ist dem, der unter die Räuber gefallen war, der Nächste gewesen?“, fragt Jesus.



„Der die Barmherzigkeit an ihm tat“, erwidert der Jünger. Da trägt Jesus ihm auf: „So gehe hin und tue desgleichen!“

Trotz Sozialstaat kommt die Gesellschaft auch heute nicht ohne Barmherzigkeit aus. Denn ohne Barmherzigkeit geht der Beweggrund für die Sozialgesetzgebung verloren. Ohne sie werden neue Notlagen überhaupt nicht entdeckt. Auch wenn das „soziale Netz“ die größte Not auffängt, gibt es viele, die durch dessen Maschen fallen. Nur die „behördlich erfassten Fälle“ sind in die staatliche und kommunale Sozialhilfe eingebunden. Daher muss Barmherzigkeit eine neue Dimension der Wahrnehmung anregen und erfahren. Barmherzigkeit ist der Quellgrund der sozialen Gerechtigkeit. Es bedarf aktiver Werke der Nächstenliebe, um das Christentum glaubhaft zu machen.

Daher veröffentlichen wir, wofür wir unsere Spendengelder einsetzen und welchen Organisationen wir unser Vertrauen schenken. Um damit vielleicht zu erreichen, dass auch Sie sich mit jenen Menschen solidarisch zeigen, die unsere christliche Nächstenliebe, unsere Hilfe brauchen.

Deshalb finden Sie in unserem Wirkungsbericht nicht nur Zahlen und Beträge, sondern auch Wissenswertes über die Menschen hinter den Projekten. Jene, die sich unermüdlich und begleitet vom christlichen Glauben dafür einsetzen, diese Welt ein wenig besser zu machen.

+ Bernhard Backovsky
Propst
Abtprimas Bernhard Backovsky Can. Reg.
Propst Stift Klosterneuburg

INHALT

Sozialer Auftrag
Soziales Engagement: Handeln - nicht Wegsehen 4

Soziale Projekte des Stiftes Klosterneuburg
Weltweite Unterstützung 6

Die Projekte 2015
Ein Zuhause für Straßenkinder 8
Elijah – Soziale Werke 10
Fides India – Sozialzentrum. 11
Vinzenzgemeinschaft 12
Kindernothilfe Österreich 13
Pro Leukämie 14
Caritas Österreich 14
MOMO – Kinderhospiz 15
Notwohnungsprojekt 15
Individual-Spenden 16

Finanzbericht 2015
Spendenaktivitäten 18
Budgetentwicklung 20

Wir sagen Danke 22

Kontakt & Impressum. 23

Soziales Engagement bedeutet Handeln – nicht Wegsehen



Dr. Robert Baden-Powell
Kämmerer Stift Klosterneuburg

Robert Baden-Powell war zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ein Kriegsheld. Doch er hatte große Zweifel am Sinn von Kriegen und hielt wenig von militärischen Lösungen zur Bewältigung von Krisen, dazu hatte er zu viele Gräueltaten gesehen. 1907 organisierte er sein erstes internationales Jugendlager und ein Jahr später veröffentlichte er seine Eindrücke als Offizier mit Jugendlichen und die Erfahrungen in diesem Lager in einem Buch, das heute zu den meistverkauften Werken der Welt gehört: „Scouting for Boys“. Damit begann der Siegeszug der Pfadfinderidee rund um den Globus. Im menschenfreundlichen Pfadfindergesetz heißt es knapp: „Der Pfadfinder ist hilfsbereit.“ Baden-Powell wusste, dass der Wille zur guten Tat ebenso ansteckend wirkt wie der zur schlechten.

Wo positive Eigenschaften wie Liebe, Freundlichkeit, Großzügigkeit, selbstlose Hilfe herrschen, gedeihen auch soziale Netzwerke, die das Leben menschenwürdiger machen. Gott sei Dank gibt es immer Menschen und Organisationen, die humanitäres Engagement zeigen und sich für unsere Mitmenschen einsetzen.

Besonders herausfordernd wird Hilfsbereitschaft, wenn man mit persönlichem Einsatz für Menschenwürde, Menschenrecht und Gerechtigkeit eintritt. Nicht selten kommt es dabei zu einem Konflikt, weil Werte und Normen in Frage gestellt oder sogar verletzt werden. Die sogenannte „Flüchtlingskrise“ ist ein aktuelles Beispiel, das 2015 auch in Klosterneuburg angekommen ist. Dank der großen Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung konnte sich der Verein „Klosterneuburg hilft“ rund um die Klosterneuburgerin Sabine Gösker bilden. Mehr als 100 Ehrenamtliche gehören ihm mittlerweile an und unterstützen hilfesuchende Menschen.

Seelsorge und soziales Handeln sind unteilbar

Das Stift Klosterneuburg und seine Pfarren unterstützen auch diese Initiative



der Menschlichkeit auf vielseitige Art und Weise, so wie sie es mit anderen Organisationen und Sozialprojekten tun, etwa „MOMO“, den „VinziWerken“, „Concordia-Sozialprojekte“ oder „Elijah – soziale Werke“.

In seinen Kernbereichen – Religion und Soziales – ist das Stift heute international tätig. So werden im sozialen Bereich Projekte in Europa, Indien, Afrika, Lateinamerika, selbstverständlich aber auch in Österreich, unterstützt.

Im Jahr 2000 gab sich das Stift Klosterneuburg ein Sozialstatut und institutionalisierte damit die uralte Tradition seines sozialen Engagements: So sollen mindestens 10% des Ertrags der Wirtschaftsbetriebe für soziale Aufgaben aufgewendet werden. Tatsächlich sind es aber wesentlich höhere Summen, in Österreich und weltweit, die wir jährlich einsetzen.

Verantwortungsvoll wirtschaften

Das Stift Klosterneuburg erfüllt vielfältige religiöse, soziale sowie kulturelle Aufgaben, ist aber auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in Niederösterreich. Das Stiftsweingut, die Land- und Forstwirtschaft, die Liegenschaftsverwaltung bilden heute die ökonomische Grundlage des Stiftes. Es muss sich, wie andere Stifte und Klöster, selbst erhalten, bekommt keine finanziellen Zuschüsse aus dem Kirchenbeitrag und hat für Förderungen durch das Land, den Bund oder die EU die gleichen Bedingungen wie jede andere Einrichtung zu erfüllen. Indem wir verantwortungsvoll wirtschaften, sichern wir unter anderem den Betrieb und Erhalt des denkmalgeschützten Stiftes, die Erhaltung und die Tätigkeit unserer 28 Pfarren, aber auch rund 200 Arbeitsplätze in unseren Wirtschaftsbetrieben. Dies wiederum schafft Wertschöpfung bei unseren Kunden und Lieferanten und sichert deren Arbeitsplätze. Das umsichtige und nachhaltige Wirtschaften in den Wirtschaftsbetrieben bildet aber gleichzeitig seit über 900 Jahren die

wortungsvoll wirtschaften, sichern wir unter anderem den Betrieb und Erhalt des denkmalgeschützten Stiftes, die Erhaltung und die Tätigkeit unserer 28 Pfarren, aber auch rund 200 Arbeitsplätze in unseren Wirtschaftsbetrieben. Dies wiederum schafft Wertschöpfung bei unseren Kunden und Lieferanten und sichert deren Arbeitsplätze. Das umsichtige und nachhaltige Wirtschaften in den Wirtschaftsbetrieben bildet aber gleichzeitig seit über 900 Jahren die

erforderliche finanzielle Basis für unsere religiösen, sozialen und kulturellen Aufgaben – heute mehr denn je.

Anteil nehmen und miteinander leben

Neben allem wirtschaftlichen Agieren bedenken wir immer den sozialen Auftrag des Stiftes mit. Mittlerweile erreicht der Aufwand für soziale Aktivitäten pro Jahr die Millionengrenze. Mit diesem Wirkungsbericht wollen wir Aufschluss über jene sozialen Projekte geben, die wir – zum Teil schon seit vielen Jahren – konkret im Jahr 2015 unterstützt haben. Wir legen damit ein Bekenntnis ab, wollen Ihnen ein Bild, eine Vorstellung von jenen Menschen geben, denen unsere Solidarität gilt, den Armen, den Schwachen, den (fast) Vergessenen. Und wir wollen Ihnen auch jene zeigen, die sich Tag für Tag, Jahr für Jahr für diese Menschen einsetzen, ihnen ihr Leben oder zumindest einen Gutteil ihrer Zeit widmen.



Ihnen wollen wir ganz besonders danken und versichern, dass wir auch in Zukunft ihre Projekte unterstützen werden.

„Der wahre Weg, Glück zu erlangen, besteht darin, andere Menschen glücklich zu machen. Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“

Robert Baden-Powell

Denken wir an die vielen Menschen, die auf sich allein gestellt sind, oft zu wenig zum täglichen Leben haben. Hier in diesem Land und erst recht jenseits unserer Grenzen und in vielen Ländern dieser Welt. Die in Not leben, in bitterster Armut, die keine Zukunft haben und keine Perspektiven, ja nicht einmal Hoffnung.

Dort müssen wir hinsehen, dorthin, wo es schmerzt. Und wir müssen etwas tun – jeden Tag aufs Neue: Solidarität zeigen, Verantwortung übernehmen und sozial handeln.

Ihr Dr. Robert Baden-Powell



Das Sozialstatut des Stiftes Klosterneuburg

Den Auftrag zum sozialen Handeln hat Markgraf Leopold III. dem Stift als Vermächtnis hinterlassen. Im Jahr 2000 gab sich das Stift Klosterneuburg ein Sozialstatut: Mindestens 10% des jährlichen Ertrages der Wirtschaftsbetriebe sollen für soziale Aufgaben aufgewandt werden. Damit wurde die bereits gelebte Tradition des sozialen Engagements institutionalisiert – denn seit seiner Gründung hilft das Stift Mitmenschen in Not.

Weltweit unterstützte Sozialprojekte des Stiftes Klosterneuburg

Die Grafik zeigt eine repräsentative Auswahl der durch das Stift Klosterneuburg unterstützten Projekte seit dem Jahr 2000.



Projekt	Concordia-Sozialprojekte
Land, Ort	Rumänien: Bukarest, Ploiesti / Rep. Moldau: Pirita / Bulgarien: Sofia
Organisation	Ein Zuhause für Straßenkinder – Stift Klosterneuburg
Spende	EUR 260.000,-

Eine Zukunft für Kinder und Jugendliche

Den Hauptleidtragenden, den Kindern, geben die Concordia-Sozialprojekte ein Heim und eine Zukunft. Seit mittlerweile 15 Jahren unterstützt das Stift Klosterneuburg Projekte dieser Hilfsorganisation in Rumänien, der Republik Moldau und nun auch in Bulgarien.

Menschenliebe, Hilfsbereitschaft und schier unendliches Engagement zeichnen die Sozialprojekte von Concordia aus. Das Stift Klosterneuburg unterstützt die Concordia-Sozialprojekte seit dem Jahr 2000 und war bei vielen Projekten von Anfang an dabei. Alljährlich im Sommer besucht eine Delegation des Stifts Klosterneuburg Rumänien, die Republik

im Auffangzentrum „Lazarus“ Waschmöglichkeiten, Schlafplätze und warmes Essen vor und halten sich dort auf. Wer aus der Not heraus im Gefängnis Jilava landet, wird auch dort nicht alleine gelassen: Seit Anfang 2015 bietet Concordia ein Job-Coaching-Programm an, um die Jugendlichen auf ihre Entlassung und den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Dieses Pilotprojekt beinhaltet nicht nur das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, sondern es schult auch zwischenmenschlichen Umgang, Kommunikationsverhalten und persönliches Auftreten und damit ein gesundes Selbstbewusstsein. Die Gefängnisleitung stellt die Räumlichkeiten dafür zur Verfügung.

Kinderdörfer und Suppenküchen

Anders das Konzept im Kinderdorf „COC“ und in der „Farm für Kinder“ bei Ploiesti: Hier leben an die 150, oft traumatisierte Kinder und Jugendliche mit PädagogInnen in kleinen Familien zusammen, werden versorgt, unterrichtet. Hinter der scheinbaren Idylle verbergen sich oft tragische Geschichten. Die Delegation des Stifts Klosterneuburg wurde von den vor Freude strahlenden Kindern traditionell mit Brot und Salz begrüßt. Das Brot wird in der eigenen Bäckerei hergestellt, in der die Jugendlichen den Lehrberuf Bäcker, Konditor und Patisserie erlernen können. Ziel von Concordia ist es, in naher Zukunft eine staatlich anerkannte Berufsschule hierfür aufzubauen. Überhaupt können Jugendliche die unterschiedlichsten Handwerke erlernen und schließen die Lehren mit einem staatlichen Diplom ab. In Rumänien sind sie wegen ihrer Qualifikation begehrte Arbeitskräfte.

Im Sommer geht es für die Kinder in die Ferien. Sie können wählen, ob sie in die Berge oder ans Meer möchten. Gabriela, 9 Jahre alt, lebt mit ihren zwei Brüdern seit 2012 in der Concordia-Familie, sie hat sich für das Meer entschieden und will schwimmen lernen.

Concordia-Sozialprojekte

Concordia ist eine international tätige Hilfsorganisation für Kinder, Jugendliche und Familien in Not. Sie hilft rasch und direkt vor Ort, dort,



Besuch bei CONCORDIA Bulgarien in Sofia mit Pfarrer Franz Majca Can. Reg. von Langenzersdorf, dem Stiftskämmerer Dr. Walter Simek Can. Reg. und Pater Markus Inama SJ

Moldau und Bulgarien, um sich selbst ein Bild vom Fortschritt der Hilfsprojekte zu machen.

Ein Zuhause für Straßenkinder

Für jene, die sich den Schwächsten widmen, nämlich den Kindern, die in Rumänien auf der Straße leben, wurde zum Sammeln von Spenden vom Stift eigens der Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“ gegründet, der mit dem Österreichischen Spendengütesiegel geprüft und ausgezeichnet ist. Auch heute, mehr als 25 Jahre nach den politischen Umbrüchen, herrscht, nur eine gute Flugstunde von Österreich entfernt, immer noch bitterste Armut. In Bukarest kümmern sich Streetworker um die „Straßenkinder“, versorgen sie mit Mahlzeiten und medizinischer Betreuung. Am Nordbahnhof, dem Ort an dem die Kinder aus den geöffneten Kinderheimen nach der Ära Nicolae Ceausescu ankamen und lebten, sind heute aber schon weniger Kinder anzutreffen als in den letzten Jahren. Sie finden



Gabriela, 9 Jahre alt, lebt mit ihren zwei Brüdern seit 2012 in der Concordia-Familie, in Ploiesti, Rumänien.



wo die Not am größten ist. Kinder und Jugendliche werden begleitet in ein selbstbestimmtes Leben und erhalten durch Bildung und das Erlernen eines Berufs erst richtige Chancen dafür. Gegründet wurde Concordia-Sozialprojekte 1991 von Pater Georg Sporschill SJ. Von seinem Orden entsandt, kümmerte er sich in Bukarest um die vielen Kinder auf der Straße. Im Laufe der Zeit eröffnete Concordia mehrere Kinderhäuser, ein Sozialzentrum und betreute Wohngemeinschaften. Ab 2004 wurden in mehreren Dörfern der Republik Moldau Familien- & Sozialzentren eingerichtet, wenige Jahre später dann ein Sozialzentrum in Sofia. So entstand im Laufe der Jahre aus dem kleinen Sozialprojekt eine Organisation, die 1.000 Kinder und Jugendliche in Rumänien, Bulgarien und Moldau betreut und zusätzlich tausende alte Menschen mit Essen versorgt.

www.stift-klosterneuburg.at
www.concordia.or.at



Oben links: Wirtschaftsdirektor Andreas Gableitner und Pfarrer Franz Majca Can. Reg. in einem Sozialzentrum mit Lernbetreuung in Sofia, Bulgarien

Oben rechts: Begleitet wurde die Stiftsdelegation vom Stv. Chefredakteur von „Radio Klassik“, Stefan Hauser. Hier im Interview mit Kindern einer familiären Wohnrichtung für Kinder.

Unten: Concordia Lehrstätte für Friseurinnen und Friseure in Sofia, Bulgarien im Stadtzentrum von Sofia, Bulgarien

Das Stift Klosterneuburg unterstützt folgende Concordia-Sozialprojekte

Rumänien:

- Betreute Kinder und Jugendliche
- Straßenkinder am Bahnhof: 100
- Sozialzentrum Lazar: 80
- Kinderhäuser: 250
- Wohngemeinschaften: 65
- Berufsausbildung: 55

Republik Moldau:

- Betreute Kinder und Jugendliche
- COC Pirita: 240
- Casa Concordia, Chisinau: 20
- Sozialzentren, Suppenküchen: 300
- Betreute alte und alleinstehende Menschen: ca. 2.500

Bulgarien:

- Betreute Kinder und Jugendliche
- Sozial- u. Jugendzentrum Hl. Constantin: 145
- Notschlafstelle „Zdravei“
- Sozialzentrum Lazar: 80
- Kinder Wohnhaus Bankia: 8
- Wohngemeinschaften: 30
- Berufsausbildung Friseur: 20

„Ein Zuhause für Straßenkinder“

Folgende Spendenkonten stehen zur Verfügung:

Erste Bank: IBAN: AT10 2011 1824 2710 1000, BIC: GIBAATWWXXX
Raiffeisenlandesbank NÖ: IBAN: AT05 3200 0000 0001 1148, BIC: RLNWATWW

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar – unsere Registrierungsnummer: SV 1477



Projekt	Sozialzentren Casa Thomas, Habakuk und Casa Petru
Land, Ort	Rumänien: Hosmann, Neudorf, Ziegenthal
Organisation	Elijah – Soziale Werke
Spende	EUR 60.000,-

Zuflucht mit Zukunft für Roma-Familien

Mehrere Sozialzentren in Rumänien sind Anlaufstelle für Roma-Familien, die ausgegrenzt von der Gesellschaft im Elend leben. Kinder bekommen dort Schulbildung und warmes Essen, Frauen backen Brot und bestellen den Garten, Familien erhalten Perspektiven – Hilfe zur Selbsthilfe.

Früher lebten in Nou (Neudorf) in der Nähe von Sibiu (ehem. Hermannstadt) Siebenbürgener Sachsen – nach dem Umbruch in den 1990er-Jahren verließen sie das Dorf. Ihr ehemals schönes Schulgebäude verfiel jahrelang, ehe es vor drei Jahren vom Verein Elijah renoviert und wieder zum Leben erweckt wurde. Aus der völlig heruntergekommenen Ruine wurde mit den Spendengeldern und viel persönlichem Einsatz aller Beteiligten innerhalb eines Jahres das Sozialzentrum Casa Thomas: Anlaufstelle für jene Roma, die ausgegrenzt von der Gesellschaft am Rand des Dorfes im Elend leben. Eine Armenküche versorgt sie mit warmen Mahlzeiten, Wasch- und Duschräume wurden eingerichtet. Kinder erhalten eine adäquate Schulbildung und damit Perspektiven für ihr weiteres Leben, auch eine Musikschule hat Platz. Mittlerweile hat Elijah auch eine eigene Bäckerei geschaffen und es wurde eine Weberei mit drei Webstühlen eingerichtet, auf denen Teppiche für fixe Abnehmer produziert werden. Beides ermöglicht Arbeitsplätze und ein geregeltes Einkommen für drei Familien.

Auch in der Gemeinde Ziegental werden Roma-Familien betreut, die am Dorfrand in Hütten leben. Im Sozialzentrum Habakuk bekommen über 40 Kinder nach der Schule eine warme Mahlzeit und machen danach ihre Hausaufgaben, was



ihnen zuhause ohne Tisch, ohne Licht nicht möglich wäre. Das Sozialzentrum in Hosman wiederum, die Casa Petru, ist das Herz der Elijah-Gemeinschaft. Hier werden die Volontäre, junge Idealisten, ausgebildet und lernen Rumänisch, bringen aber auch ihre Fähigkeiten in die Gemeinschaft ein.

Elijah – Soziale Werke

2012 starteten Jesuitenpater Georg Sporschill SJ und Ruth Zenkert das Projekt Elijah, das den in Rumänien lebenden Völkergruppen wenigstens ein Mindestmaß an Lebensqualität bringen soll. Der Verein hilft Familien, aus dem Elend herauszukommen und mit eigenen Kräften eine Zukunft aufzubauen. Alltägliche Hilfe, Beschaffung von Dokumenten, Hausaufgabenbetreuung, Renovierung der Hütten und die Musikschule sind Angebote, die gern angenommen werden. In Backstuben helfen und lernen junge Romafrauen und backen Brot. Verwahrloste Felder werden dank der Mithilfe vieler Frauen zu Gärten, die ihre Familie ernähren. Mit diesen Produkten werden auch die Sozialzentren versorgt.

www.elijah.ro

Oben:
Dr. Walter Simek Can. Reg.; Pater Georg Sporschill SJ; Heimleiterin; Ruth Zenkert; Wirtschaftsdirektor Mag. Andreas Gahleitner und Angela King vor dem Sozialzentrum „Casa Thomas“ in Nou/Neudorf

Links:
In der Gemeinde Ziegental ermöglichen die angeschafften Webstühle ein Einkommen für drei Familien.



Projekt	Kinderdorf NEST – Schul- und Sozialzentrum
Land, Ort	Indien
Organisation	FIDESIndia
Spende	EUR 65.000,-

Ein Nest aus Geborgenheit für Kinder

Sie sind buchstäblich aus dem NEST gefallen – Waisen in Indien, ohne Zuhause und ohne Zukunftsperspektiven. Durch das gleichnamige Projekt erhalten sie nicht nur ein Heim, sondern auch die Grundlagen für eine menschenwürdige, selbstbestimmte Zukunft.

Waisen, Halbweisen und Kinder aus armen Familien finden im Kinderdorf NEST (Nurturing and Educating for Social Transformation) ein neues Zuhause und werden auf dem Weg zu einem eigenständigen Leben unterstützt. Im Kinderdorf, das etwa 30 km von Bangalore entfernt auf dem Land liegt, wohnen derzeit über 50 Kinder, die aus städtischen aber auch ländlichen Bereichen kommen und buchstäblich aus dem Nest der Geborgenheit gefallen sind. Zwischen 4 und 14 Jahren sind die 24 Mädchen und 26 Jungen alt, die hier in vier Gruppen betreut werden. Diese Betreuung ist ganz auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, unterstützt sie in ihrer persönlichen Entwicklung und fördert den kulturellen wie sozialen Austausch. Gefördert werden sollen auch ihre Talente in einer qualitativ guten Ausbildung. Um die Betreuung der Kinder und Jugendlichen kümmern sich immer auch Volontäre, die nachmittags nach der Schule mit ihnen lernen und ihre Freizeit sinnvoll gestalten. Wer im Kinderdorf NEST die Schule absolviert, wird auch danach nicht im Stich gelassen, sondern begleitet. So finden alle berufliche Chancen

vor, die ihnen später ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Im November 2015 reiste eine Stiftsdelegation unter der Leitung von Propst Bernhard Backovsky nach Bangalore, um den Grundstein für eine öffentliche Schule zu segnen. Diese Schule wird durch die Indischen Oblaten des hl. Franz von Sales geführt und ermöglicht eine Grundschulausbildung für rund 200 Kinder aller Religionen. Auch dieses Projekt wird vom Stift unterstützt.

FIDESIndia Society

FIDESIndia Society wurde 2003 in der Provinz Südwestindien von den Missionaren Mathew Kozhupakkalam und Shibu Jacob ins Leben gerufen. FIDESIndia kümmert sich mit seinen Projekten um Kinder, die am Rand der Gesellschaft leben. Die Initiative sorgt für ein menschenwürdiges Zuhause, aber auch für Bildungsangebote, die erst reelle Chancen für die jungen Menschen schaffen.

www.fidesindia.org

Rechts:
Propst Bernhard Backovsky Can. Reg.,
Wirtschaftsdirektor Andreas Gahleitner, Finanzdirektor Paul Wallner
und der Leiter von Fides India Joy Vazhappillil

Unten links:
Schulkinder des Kinderdorfes NEST

Unten rechts:
Segnung des Grundsteines durch Propst Bernhard Backovsky
mit Provincial Fr. Kumbloickal Jose



Projekt	VinziDorf als Unterkunft für alkoholranke Obdachlose
Land, Ort	Österreich: Wien
Organisation	Vinzenzgemeinschaft Österreich
Spende	EUR 25.000,-

Heimat für heimatlose Obdachlose

Die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg unterstützt im Rahmen ihrer VinziWerke ein Projekt für alkoholranke Obdachlose in Wien. Sie sollen nicht nur ein menschenwürdiges Zuhause sondern auch das Gefühl der Wertschätzung, Achtung und Würde erhalten, sowie Zeit, Liebe, Geduld und Verständnis.



„Wer nicht einmal einen Stein hat, auf den er sein Haupt legen kann, der sei willkommen!“ lautet das Motto der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg, die sich seit 1990 um jene Menschen kümmert, die aus der Bahn geraten sind und deshalb in Armut leben – Drogen- und Alkoholabhängige, Obdachlose, Haftentlassene, Bettler und viele mehr. Von Anfang an hatte die Gemeinschaft das Ziel, Menschen unbürokratisch, schnell und manchmal auch auf unkonventionelle Weise Hilfe anzubieten und Not zu lindern, unabhängig davon, woher jemand kommt, welche Vergangenheit er hat, und welche Schuld er selbst an seinem Leid trägt.

Das besondere Merkmal der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg ist das große Engagement der aktuell über 700 ehrenamtlichen HelferInnen, die sich liebevoll der von ihnen Betreuten annehmen, die prinzipiell als Gäste bezeichnet und auch behandelt werden. Sie schenken ihre Zeit jenen Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen und vermitteln ihnen das Gefühl der Wertschätzung, Achtung und Würde. Zeit, Liebe, Geduld und Verständnis sind oftmals die beste Therapie.

In den Einrichtungen der VinziWerke Österreich finden täglich bis zu 450 Personen Unterkunft und 1.400 Personen werden mit Essen bzw. Lebensmitteln versorgt. Es gibt für Hilfesuchende keine Termine oder lange Wartezeiten. Wer Hilfe braucht kann kommen.

In Wien wird momentan ein VinziDorf für alkoholranke Obdachlose gebaut. 24 Männer werden nächstes Jahr auf den Marianneum-Gründen in Hetzendorf/Meidling eine Unterkunft finden. Das Stift Klosterneuburg unterstützt den Bau dieses Wiener VinziDorfes. Abtprimas Propst Bernhard

Backovsky überreichte am 21. Dezember 2015 die beachtliche Summe von 25.000 Euro an Pfarrer Wolfgang Pucher, Gründer der Vinzenzgemeinschaft Eggenberg, und an deren Obmann, Mag. Peter Pratl.

Die Vinzenzgemeinschaften

Die Vinzenzgemeinschaften bilden weltweit Gruppen, die ehrenamtlich bemüht sind, Armen das Leben zu erleichtern bzw. sie wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Derzeit gibt es in 148 Ländern 50.000 Gruppen; in Österreich sind es 154. Eine davon ist die Vinzenzgemeinschaft Eggenberg, aus dessen Engagement bisher 38 VinziWerke entstanden sind.

www.vinzi.at



Pfarrer Wolfgang Pucher, Vinzenzgemeinschaft Österreich; Abtprimas Bernhard Backovsky und Mag. Peter Pratl, Vinzenzgemeinschaft Eggenberg

Projekt	Schutzhaus für missbrauchte Mädchen
Land, Ort	Honduras: Tegucigalpa
Organisation	Kindernothilfe Österreich
Spende	EUR 25.000,-

Hilfe und Zukunft für die Schwächsten

In einem Schutzhaus für misshandelte Mädchen, im honduranischen Tegucigalpa, setzt sich die Kindernothilfe Österreich gemeinsam mit einem lokalen Partner dafür ein, dass diese Mädchen die notwendige und liebevolle Betreuung erfahren, um wieder Hoffnung für die Zukunft zu schöpfen.

Honduras weist weltweit eine der höchsten Mordraten auf. Zudem fehlt es in dem Land an Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. In der Hoffnung, ihren Kindern ein besseres Leben zu ermöglichen, vertrauen Eltern auf falsche Versprechungen und geben ihre jungen Töchter an Bekannte oder durch die Dörfer ziehende „Arbeitsvermittler“. Oftmals sind die Mädchen nicht älter als 12 Jahre. Doch viele von ihnen landen dadurch auf der Straße, in Nachtclubs oder Hotels, wo sie zur Prostitution gezwungen und misshandelt werden.

Das Kindernothilfe-Projekt „Querubines“ nimmt die misshandelten und verstörten Mädchen, die aus diesem Teufelskreis befreit werden konnten, ins Schutzhaus auf und hilft ihnen, durch liebevolle, psychologische und auch medizinische Betreuung und Therapieangebote ihre traumatischen Erfahrungen zu verarbeiten. Sie kümmert sich um medizinische Versorgung, klärt die Mädchen über ihre Rechte auf und unterstützt sie darin, durch Schul- und Ausbildung einen neuen Start ins Leben zu wagen. Anwälte bemühen sich gleichzeitig, neue Papiere zu organisieren und Strafverfahren gegen die Peiniger einzuleiten. Seit vielen Jahren unterstützt das Stift dieses Projekt. Abtprimas Propst Bernhard Backovsky übergab am 29.9.2015 die Spende an den Geschäftsführer der Kindernothilfe Österreich, Gottfried Mernyi.



Seit 2005 konnten bereits mehrere hundert Mädchen im Projekt „Querubines“ in Honduras betreut werden. Zudem haben sie die Möglichkeit, wieder eine Schule zu besuchen und so eine Ausbildung zu erhalten. „Hier geht es um den Schutz der Mädchen vor Menschenhandel und Missbrauch, aber auch um die Bewältigung der durchlebten Traumata und eine Perspektive auf ein besseres Leben“, erklärt Gottfried Mernyi das Projektziel. Er betont die Bedeutung von Großspendern wie dem Stift Klosterneuburg: „Diese Hilfe ist ein sichtbares Zeichen für die Verbundenheit des Stiftes Klosterneuburg mit den Anliegen und Zielen der Kindernothilfe Österreich.“

Die Kindernothilfe

Die Kindernothilfe Österreich ist seit 1996 für Kinder in Not in zahlreichen Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika tätig. Projekte zur nachhaltigen Entwicklung und Beseitigung der Armutssituation sowie humanitäre Hilfe sind dabei die Schwerpunkte der Arbeit. Durch die Projekte verbessert sich das Leben der Kinder, ihrer Familien und der Dorfgemeinschaft in den ärmsten Regionen der Welt. Die Kindernothilfe arbeitet jeweils mit erfahrenen, lokalen Partnern zusammen, die mit der Kultur und den Bedürfnissen vor Ort vertraut sind.

www.kindernothilfe.at



Kindernothilfe-Österreich-Mitarbeiterin Annabella Priester, Abtprimas Bernhard Backovsky und Kindernothilfe-Geschäftsführer Gottfried Mernyi

Projekt	Bestimmung und Vermittlung von Stammzellspender
Land, Ort	Österreich mit weltweiter Vernetzung
Organisation	pro leukämie – Stammzellspender-Datei Meduni-Wien
Spende	EUR 15.800,-

Eine hoffnungsvolle Zukunft ermöglichen

Für Menschen mit Leukämie sind Stammzellspender oft die letzte Hoffnung für ihre Zukunft. Viele von ihnen sind – oft noch sehr kleine – Kinder.



Abtprimas Bernhard Backovsky mit der Gründerin des Öster. Stammzellenregisters, Univ.-Prof. Dr. Agathe Rosenmayr

Jedes Jahr erkranken in Österreich an die 700 Menschen an Leukämie. Die Hoffnung ist es jedoch, die uns oft davor rettet, einfach aufzugeben. Die positive Erwartungshaltung lässt uns in Notsituationen an einen Strohhalm klammern, der sich oft als starke Hilfe erweist und tatsächlich Rettung bedeutet. Für Menschen, die an Leukämie erkrankt sind, ist der passende Stammzellspender oft die letzte Hoffnung für ihre Zukunft. Eine Rettung, die durch „pro leukämie“ erst möglich wird. Das

Stift unterstützt auch diesen lebensrettenden Strohhalm. Chemotherapie kann in den meisten Fällen helfen und heilen. In vielen Fällen ist es jedoch notwendig, eine Stammzelltransplantation von Spendern durchzuführen. Vorbedingung ist allerdings eine gute, vollständige und moderne Bestimmung der Gewebemerkmale der Spender – und auch der Patienten. Darüber hinaus sind eine reibungslose Organisation und die optimale Betreuung der Stammzellenspendere-Bereitstellung von großer Wichtigkeit.

Mit dieser Spende wurden die Kosten für die Verbesserung des IT-Systems und die Gehaltskosten einer Krankenschwester, die die Spender vor Ort betreut, für ein Jahr übernommen.

www.proleukaemie.at

Projekt	Flüchtlingshilfe der Caritas
Land, Ort	Österreich: Wien und Niederösterreich
Organisation	Cartias der Erzdiözese Wien
Spende	EUR 10.000,-

Perspektiven für Heimatsuchende schaffen

Millionen Menschen waren auch 2015 auf der Flucht vor Krieg und Elend und immer noch kommen weitere auf der Suche nach einer neuen Heimat nach Europa.



Abtprimas Bernhard Backovsky mit Mag. Klaus Schwertner, Generalsekretär der Caritas der Erzdiözese Wien

Mehr als 3,3 Millionen Menschen sind 2014 aus Syrien in den Libanon geflohen. Laut offiziellen Angaben haben rund 1,16 Millionen Syrer dort Zuflucht gefunden. Damit ist jeder vierte Einwohner ein Flüchtling. Mehr als eine Million Menschen sind in die Türkei geflohen, mehr als 618.000 Flüchtlinge hielten sich in Jordanien auf. In der gesamten Region sind Schätzungen zufolge mehr als 9 Millionen Menschen auf

Hilfe angewiesen - mehr Menschen, als Österreich Einwohner hat. Im Jahr 2014 haben knapp 28.000 Menschen in Österreich einen Asylantrag gestellt.

Das Stift Klosterneuburg spendete 10.000 Euro an die Caritas der Erzdiözese Wien und unterstützte somit das Flüchtlingsprojekt in Niederösterreich.

„Mit der Spende können wir viele Menschen, die ihre Flucht bis nach Österreich geführt hat, betreuen und ihnen somit ein Stück weit Perspektive für ihr künftiges Leben geben“, bedankte sich Klaus Schwertner, Generalsekretär der Caritas der Erzdiözese Wien.

www.caritas.at

Projekt	Heimbetreuung lebensverkürzend erkrankter Kinder
Land, Ort	Österreich: Wien
Organisation	MOMO – Wiens mobiles Kinderhospiz
Spende	EUR 10.000,-

Weil jeder Moment zählt

Wer für MOMO spendet, schenkt schwerstkranken Kindern wertvolle Zeit zuhause um in der Geborgenheit der Familie bleiben zu können. MOMO übernimmt die mobile Betreuung erkrankter Kinder in Wien.

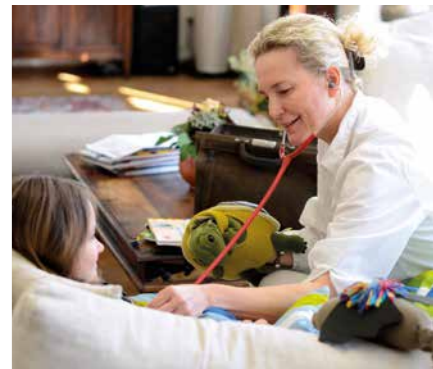
Man sagt, dass Kinder alle Zeit der Welt haben, aber leider gilt das nicht für alle. Lebensverkürzende Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen sind für die Familien schwer zu verkraften. Die MOMO Ärztinnen können medizinische Maßnahmen zuhause übernehmen. Die Psychologin von MOMO steht den Verwandten zur Seite und vermittelt entsprechende Hilfe.

Wiens mobiles Kinderhospiz MOMO organisiert Unterstützung, die betroffene Familien brauchen:

- medizinische Versorgung
- psychosoziale Beratung sowie
- ehrenamtliche und seelsorgerische Begleitung
- Pflegerische Betreuung durch Kinderkrankenpflege

Derzeit engagieren sich zusätzlich über 40 ehrenamtliche MitarbeiterInnen für MOMO. Das Hospizteam, bestehend aus einer Ehrenamtskoordinatorin und ehrenamtlichen HospizbegleiterInnen, betreut die Familien psychosozial. Das Angebot ist für die Familien kostenlos und derzeit ausschließlich durch Spenden finanziert.

www.kinderhospizmomo.at



Dr. Martina Kronberger-Vollhofer, Leitung MOMO

Projekt	Notwohnungsprojekt – Betreute Wohnungen für Menschen in Not
Land, Ort	Österreich: Klosterneuburg
Organisation	Stadtgemeinde Klosterneuburg & Caritas
Spende	EUR 10.000,-

Ein Zuhause, nicht nur ein Dach über dem Kopf

Trotz ausgezeichneten Sozialsystems gibt es auch in unserer engsten Umgebung soziale bzw. wirtschaftliche Not zu lindern. Dieses Projekt macht aus „irgendwo übernachten“ ein Zuhause.

Es gibt Schicksalsschläge und Situationen, die Menschen auch in unserem Land vor das schier unlösbare Problem stellen, keine eigene Wohnung (mehr) zu haben. Stift und Stadt Klosterneuburg haben deshalb vor einigen Jahren mit der Caritas ein Wohnungsprojekt für in Wohnungsnot geratene Menschen gestartet – ein Sozialprogramm gegen die Not in unserer nächsten Umgebung. Das Projekt bietet betreute Wohnungen für Personen und Familien in schwierigen Lebenssituationen und ermöglicht ihnen so einen Neustart. Ziel ist es, Menschen die aus verschiedenen Gründen kein Zuhause haben, zuerst rasch Hilfe zu leisten und sie dann durch Beratung langfristig bei ihrem Weg aus der Krise zu unterstützen. Denn eine richtige Wohnung, ein Zuhause, ist in vielen Fällen die

Basis für die Chance, einer geregelten Arbeit nachgehen zu können oder einen geregelten Alltag zu (er)leben. Die Wohnung in Kombination mit Hilfe der Caritas bei Sorgen, Begleitung bei Behördenwegen und Beratung bei der Meisterung des Alltags, erleichtert in den ersten Monaten erheblich einen Neustart in die Zukunft.

www.caritas.at



Dr. Stefan Mann, Stadtrat Stadtgemeinde Klosterneuburg; Abtprimas Bernhard Backovsky; Mag. Stefan Schmuckenschlager, Bürgermeister Stadtgemeinde Klosterneuburg; DDr. Holger Herbrüggen, Stadtrat Stadtgemeinde Klosterneuburg

Projekt Individual-Spenden

Land, Ort National und International

Organisation **Stift Klosterneuburg**

Spende EUR 543.017,-

Unsere soziale Verantwortung

Schwere Schicksalsschläge und Katastrophen gibt es auch in Europa und Österreich. Ein Großteil unserer Spenden fließt an Institutionen, Organisationen, aber auch an Einzelpersonen, die hier unsere Hilfe brauchen: Mitmenschen, die wir aus eigenen Mitteln finanziell unterstützen.

Wie gut leben die meisten von uns. Wie schön und geborgen haben sie es, mit einem Zuhause, einem Beruf und Menschen, die sie lieben. Doch es ist keine Selbstverständlichkeit, sich ernähren und kleiden zu können. Wie viele gibt es, auch hier in diesem Land, die auf sich alleine gestellt sind, oft zu wenig zum täglichen Leben haben? Wie viele leben in Not, bitterster Armut? Und wie viele haben keine Zukunft, keine Perspektiven, ja nicht einmal Hoffnung?

Hilfe, auch in Österreich

Um große Not zu sehen, muss man oft nicht ins ferne Indien oder nach Afrika blicken. Schwere Schicksalsschläge, Katastrophen und von der Welt scheinbar vergessene Kinder gibt es auch in Europa, in Österreich. Diese Menschen und jene

Organisationen oder Vereine, die hier helfen, mit Geld zu unterstützen, vervielfacht die Möglichkeiten, Schutz oder Hilfe zu bieten – über jenes Maß hinaus, das wir als Stift selbst leisten können.

Jedes Jahr werden große Mittel für Individual-Spenden aufgewandt. So spendete das Stift für Blaulicht-Organisationen wie Polizei, Wasserrettung und Feuerwehr. Auch das Rote Kreuz wurde wieder bei einer Ferien-Initiative für schwerbelastete Familien mit chronisch kranken oder traumatisierten Kindern unterstützt.

In Not geratenen Pächtern wird geholfen

Finanziell unter die Arme gegriffen wurde wieder zahlreichen Familien und vielen Personen in sozialer Not. Etwa jenen, die in Wohnungen auf Pachtgründen des Stifts leben und sich wegen tragischer Ereignisse genau dieses Wohnen nicht mehr leisten können. Mit der „Sozialklausel“ in unseren Pachtverträgen wird garantiert, dass in Not geratene Pächter unterstützt und nicht auf die Straße gesetzt werden. Dabei wird – wie bei allen anderen auch – jede Unterstützungsanfrage genauestens überprüft, damit wirklich jeder Cent dort ankommt, wo er dringend benötigt wird.

Vielseitige Unterstützungen

Spendengeld gibt es auch für soziale Werkstätten und sogar für Vereine, in denen junge Menschen gemeinsam mit anderen sinnvoll ihre Freizeit verbringen können, etwa Basketball- oder Laufsportvereine. Auch Schulen von Stiftspfarrern werden immer wieder gefördert, aktuell in Norwegen. Es gibt auch interreligiöse Spenden, die Pfarren anderer Glaubensgemeinschaften im In- und Ausland zukommen: Hilfe über Glaubensgrenzen hinaus.

Auch die Unterstützung der Projekte im Rahmen unserer „Individual-Spenden“ finanzieren wir ausschließlich aus eigenen erwirtschafteten Mitteln unserer Stiftsbetriebe.



Ein Beispiel von vielen: Kulturvermittlung für Flüchtlinge, in Kooperation mit „Klosterneuburg hilft“

FINANZBERICHT 2015

Zahlen, Daten & Fakten

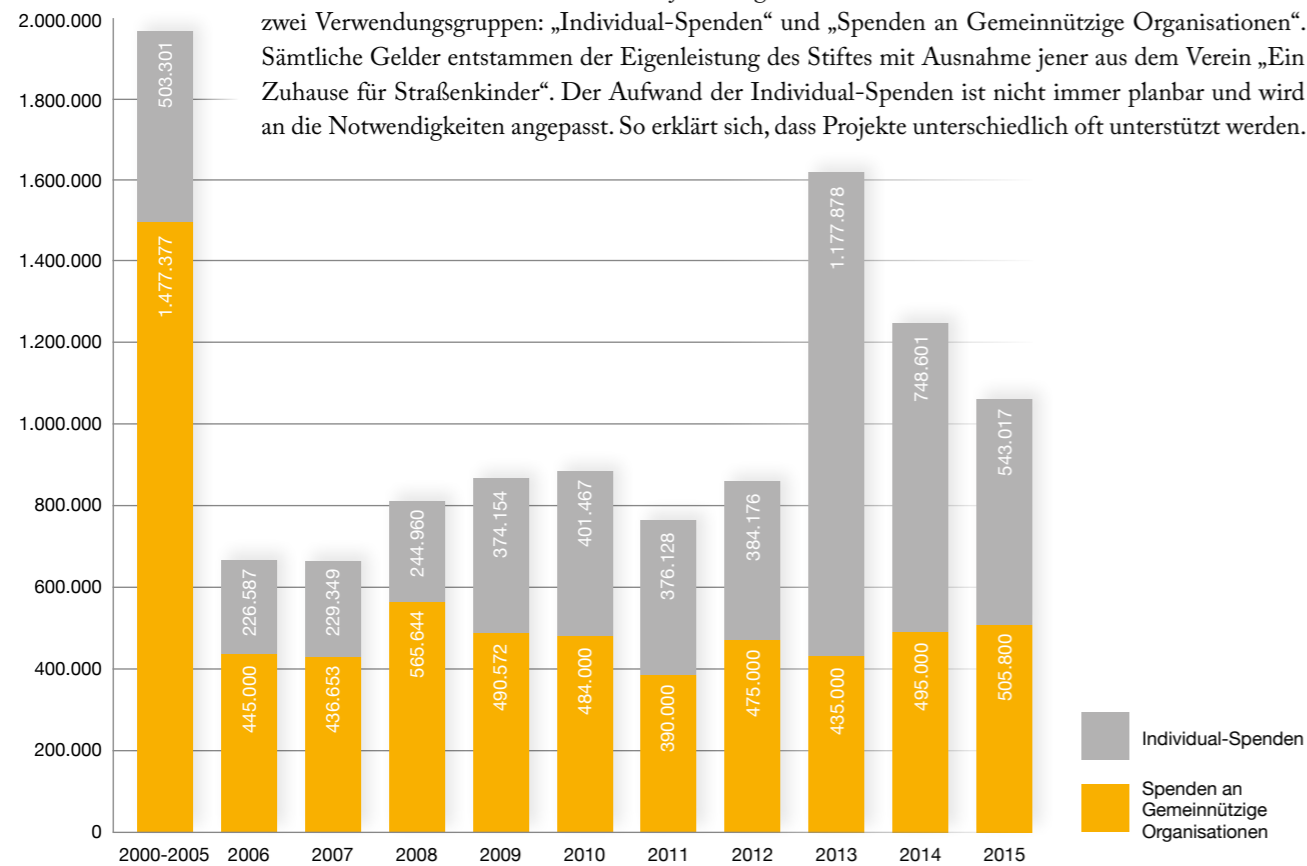
Übersicht der Spendenaktivitäten des Stiftes Klosterneuburg seit dem Jahr 2000

Das Stift Klosterneuburg hilft und unterstützt seit jähren sozial benachteiligte und in Not geratene Menschen.
Die hier angeführten jährlichen Spendenausgaben sind ab dem Jahr 2000 und dann im 10-Jahresrückblick dargestellt.
Alle angegebenen Werte bzw. Geldbeträge sind in Euro zu verstehen.

GEMEINNÜTZIGE ORGANISATIONEN	Land	Region	2000 – 2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Ein Zuhause für Straßenkinder Concordia-Sozialprojekte	Rumänien, Rep. Moldau, Bulgarien	Bukarest, Ploiesti, Arichesti / Chisinau, Pirita / Sofia	1.222.337	300.000	266.653	300.644	275.572	255.000	250.000	250.000	250.000	250.000	260.000	3.880.206
Elijah – Soziale Werke Roma-Kinder & -Familien	Rumänien	Hosman, Ziegental, Neudorf	-	-	-	-	-	-	-	50.000	60.000	80.000	60.000	250.000
Fides India Sozial- u. Ausbildungszentrum	Indien	Bangalore, Upper Nile	210.000	120.000	120.000	160.000	160.000	160.000	65.000	65.000	65.000	65.000	65.000	1.255.000
Kindernothilfe Erdbeben	Peru	Ica	-	-	-	25.000	-	-	-	-	-	-	-	25.000
Rechtshilfe Straßenkinder	Honduras	Tegucigalpa	-	-	-	25.000	30.000	30.000	-	-	-	-	-	85.000
Schutz missbrauchter Mädchen Straßenkinder	Honduras Pakistan	Querubines	-	-	-	-	-	-	-	25.000	25.000	25.000	25.000	100.000
			-	-	-	-	-	-	50.000	-	-	-	-	50.000
Licht für die Welt Augenprojekt	Äthiopien	Gondar	-	25.000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25.000
Augenprojekt	Südsudan	Mapourdit, Yei	-	-	25.000	-	-	29.000	-	25.000	-	30.000	-	109.000
Augenprojekt	Äthiopien	Wolayta, Soddo	-	-	-	30.000	-	-	-	-	-	-	-	30.000
Caritas Österreich Flüchtlingshilfe und -betreuung	Österreich	Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10.000	10.000
Caritasverband Kärnten Kindergarten u. Sozialzentrum Gesundenstation	Afghanistan Uganda	Kunduz Kabong	-	-	25.000	-	-	-	-	-	-	-	-	25.000
			-	-	-	25.000	-	-	-	-	-	-	-	25.000
Jugend eine Welt Volontariatseinsatz	Afrika, Asien, Lateinamerika		-	-	-	-	25.000	-	25.000	-	-	25.000	-	75.000
Vinzenzgemeinschaft VinziDorf	Österreich	Eggenberg, Graz	-	-	-	-	-	-	-	25.000	25.000	-	-	50.000
VinziDorf f. alk.kranke Obdachlose	Österreich	Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25.000	25.000
Preda / Shay Cullen Schutz missbrauchter Mädchen	Philippinen		-	-	-	-	-	-	-	25.000	-	-	-	25.000
Pro Leukämie Betreuung Stammzellspender/in	Österreich	Wien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15.800	15.800
Pater Mathew Schule Arusha	Tansania		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25.000	25.000
MOMO Kinderhospiz	Österreich	Wien u. Umgebung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10.000	10.000	20.000
Notwohnungsprojekt Klosterneuburg	Österreich	NÖ, Klosterneuburg	-	-	-	-	-	10.000	-	10.000	10.000	10.000	10.000	50.000
Nachbar in Not			15.000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15.000
		PRO JAHR	1.447.337	445.000	436.653	565.644	490.572	484.000	390.000	475.000	435.000	495.000	505.800	6.170.006
INDIVIDUAL-SPENDEN	Land	Region	2000 – 2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Gesamt
Hochwasser	Österreich	NÖ, Tirol, Vlbg.	315.838	25.000	-	-	25.000	-	-	-	530.612	-	-	896.450
Sozialabzug Pächter und Mieter Unterstützung Pensionisten, sozial Bedürftige	Österreich	Wien, NÖ	-	126.467	144.334	153.770	264.360	294.477	284.219	283.925	298.779	350.171	438.393	2.638.895
Diverse Spenden: Blaulicht-Org., Vereine, sozial Bedürftige, ...	In- u. Ausland		187.363	75.120	85.015	91.190	84.794	106.990	91.909	100.251	348.486	398.430	104.624	1.674.173
		PRO JAHR	503.201,40	226.587	229.349	244.960	374.154	401.467	376.128	384.176	1.177.878	748.601	543.017	5.209.518
GESAMTSPENDEN PRO JAHR			1.950.538	671.587	666.001	810.604	864.726	885.467	766.128	859.176	1.612.878	1.243.601	1.048.817	11.379.523

Ausgabenentwicklung der eingesetzten Finanzmittel

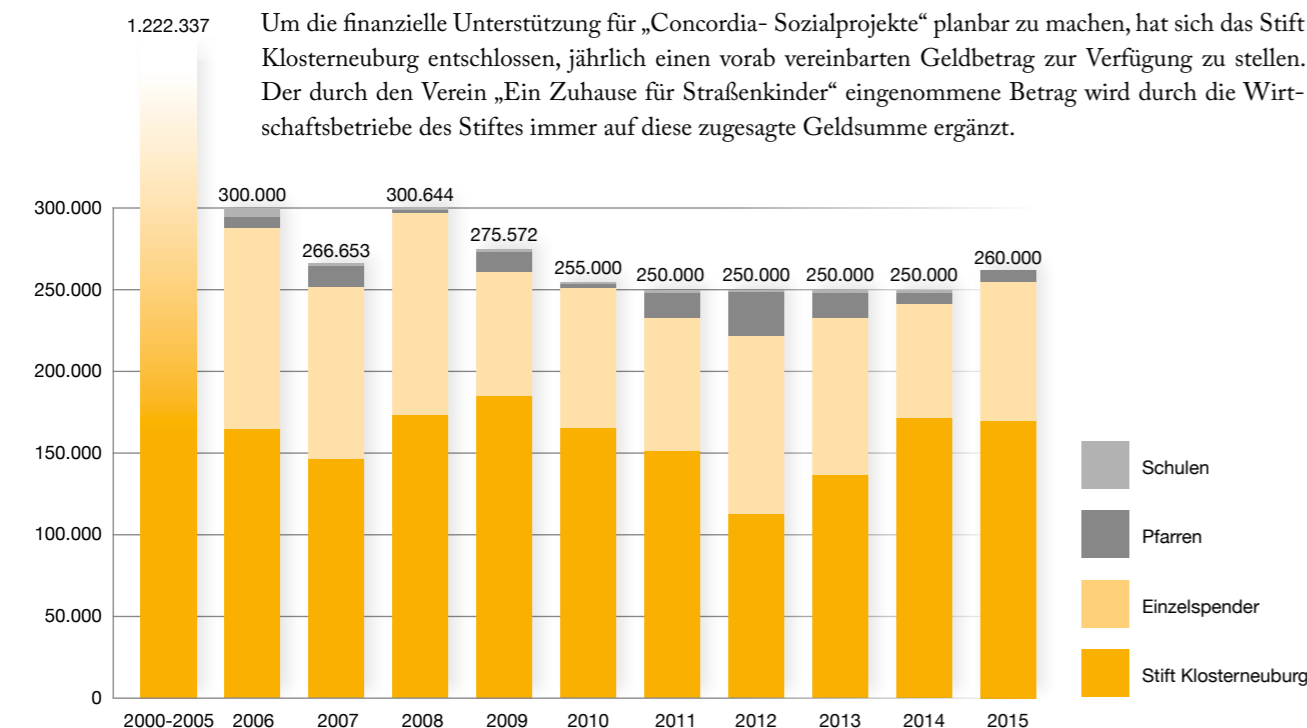
Für soziale Aktivitäten wendet das Stift jährlich große Finanzmittel auf. Unterschieden werden hierbei zwei Verwendungsgruppen: „Individual-Spenden“ und „Spenden an Gemeinnützige Organisationen“. Sämtliche Gelder entstammen der Eigenleistung des Stiftes mit Ausnahme jener aus dem Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“. Der Aufwand der Individual-Spenden ist nicht immer planbar und wird an die Notwendigkeiten angepasst. So erklärt sich, dass Projekte unterschiedlich oft unterstützt werden.



Stand: März 2016

Spendenentwicklung „Ein Zuhause für Straßenkinder“

Um die finanzielle Unterstützung für „Concordia- Sozialprojekte“ planbar zu machen, hat sich das Stift Klosterneuburg entschlossen, jährlich einen vorab vereinbarten Geldbetrag zur Verfügung zu stellen. Der durch den Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“ eingenommene Betrag wird durch die Wirtschaftsbetriebe des Stiftes immer auf diese zugesagte Geldsumme ergänzt.



Stand: März 2016

Rechnungsbericht 2015 „Ein Zuhause für Straßenkinder – Sozialprojekt des Stiftes Klosterneuburg“

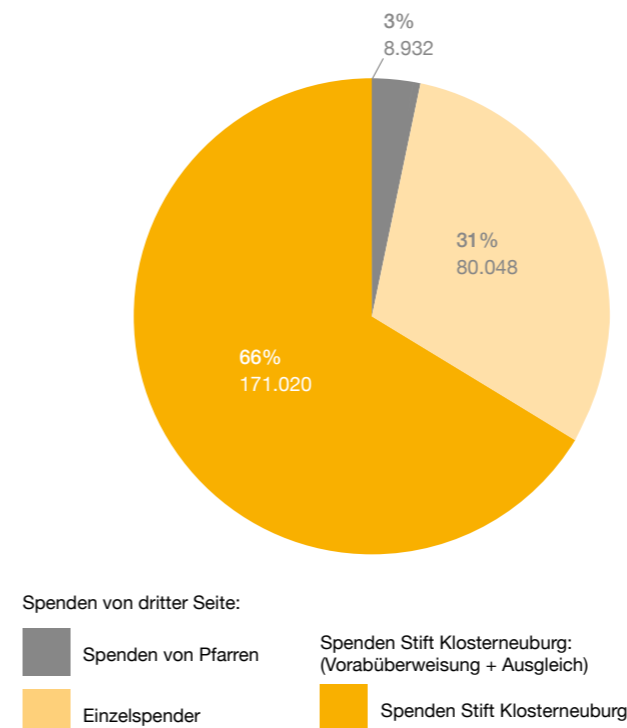
Der Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder – Sozialprojekt des Stiftes Klosterneuburg“ unterstützt seit dem Jahr 2000 die „Concordia-Sozialprojekte“ in Rumänien, der Republik Moldau und in Bulgarien. Seit 2011 stellt das Stift Klosterneuburg den „Concordia-Sozialprojekten“ jährlich einen vorab vereinbarten Betrag für die laufenden Kosten, wie Verpflegung, Ausbildung, Erhaltung der Gebäude usw. zur Verfügung. Für 2015 waren dies 260.000 Euro die aus den Ergebnissen der Wirtschaft des Stiftes Klosterneuburg sowie durch zusätzliche Spenden von dritter Seite aufgebracht wurden.

Die Spenden gehen zur Gänze ohne jeden Abzug an das Projekt. Die gesamten anfallenden Kosten, etwa Personalkosten, Reisespesen oder Werbeaufwand, werden zusätzlich vom Stift getragen.

Mittelherkunft	
Gewidmete Spenden	
Spenden Stift Klosterneuburg	EUR 172.000,00
(Vorabspendenüberweisung an Concordia durch Stift)	
Spenden von dritter Seite	EUR 88.980,19
(Spenden von Schulen, Pfarren, Einzelspender/innen)	
Sonstige andere Einnahmen:	
Zinsen	EUR 13,20
Gesamt	EUR 260.993,39

Mittelverwendung	
Leistungen für statuarisch festgesetzte Zwecke	
Unterstützung „Stadt der Kinder“ und Sozialzentren in Rumänien; Kinderhaus in der Republik Moldau	EUR 260.000,00
Verwaltungsaufwand	
Zinsen und laufende Provisionen	EUR 3,31
Spesen des Geldverkehrs	EUR 285,87
Gesamt	EUR 260.289,18
Endabrechnung:	- EUR 704,21
(Ausgleich auf EUR 260.000,- durch Stift)	

Mittelherkunft 2015 im Detail



Stand: März 2016

Das Österreichische Spendengütesiegel

Die Organisationen, die mit dem Österreichischen Spendengütesiegel ausgezeichnet sind, erfüllen objektive und nachprüfbare Standards bei der Aufbringung wie auch bei der Verwaltung ihrer Spenden.



- Höchstmaß an Spenden-Sicherheit für die SpenderInnen
- Qualitätssteigerung im Spendenwesen
- Flexibilität und laufende Verbesserung bei der Anwendung
- Dezentrale Prüfungen („vor Ort“)
- Strenger als die relevanten Gesetze
- Verpflichtung der NPO zur Transparenz gegenüber SpenderInnen, der Öffentlichkeit, öffentlichen Stellen, Subventionsgebern und PartnerInnen

Spenden, Benefiz-Konzerte und Charity-Veranstaltungen

Nur durch die Unterstützung von Künstlern, Firmen, Initiativen und vor allem den persönlichen Einsatz vieler Mitmenschen ist es möglich, Sozialprojekte zugunsten benachteiligter Menschen zu finanzieren.

Caritativer Adventmarkt der Stiftspfarr

Der Adventmarkt der Stiftspfarr ist seit über 30 Jahren ein fixer Bestandteil der Adventzeit. Seit sieben Jahren engagiert sich ehrenamtlich ein großes Team und erwirtschaftet jährlich einen beachtlichen Geldbetrag. 2015 wurden 66.583 Euro zu gleichen Teilen an „Die Gruft 1 & 2 – Arbeitslose in Wien“, „Behindertenhilfe St. Martin“, „Elijah – Soziale Werke“, „Malteser Krankenhaus in Bethlehem“ und an „Klosterneuburg hilft“ überreicht.



Finisher-Medaillie für Klosterneuburger Adventlauf 2015

Der Klosterneuburger Laufclub „ULC Klosterneuburg Road Runners“ ließ sich für den Adventlauf 2015 eine besondere Spendenaktion einfallen. Er bestellte über den Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“ gläserne Finisher-Medaillien. Diese wurden eigens von Rumänischen Straßenkindern aus dem Kunstatelier der „Concordia-Sozialprojekte“ entworfen und angefertigt. Das Stift sponserte diese werbewirksame Idee mit rund 500 Euro, um so auf dieses Sozialprojekt aufmerksam zu machen.

Finisher-Medaillie aus dem Kunstatelier der Concordia-Sozialprojekte in Rumänien



StiftsmitarbeiterInnen kochten in Wien für das Caritas-Projekt „Gruft“

Die „Gruft“ der Caritas Wien steht für wohnungslose Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr an 365 Tagen rund um die Uhr offen. Zu den Angeboten gehört unter anderem auch ein warmes Mittagessen. MitarbeiterInnen des Stiftes kochten mit tatkräftiger Unterstützung des Stiftskochs Daniel am 15.4.2015 für ca. 200 Obdachlose gratis auf. Es gab Rindsbraten mit böhmischen Serviettenknödeln, dessen Zutaten vom Stift mitgebracht wurden. Es war für alle ein tolles Erlebnis in einzigartiger Atmosphäre.

Andreas Leiss, Andreas Gahleitner, Julia Diener, Anisoara Duduleanu, Martina Konradt, Rotina Mihai, Stefan Eibensteiner, Daniel Schlechter und Hubertus Kimmel als Fotograf



Humanitäres Engagement in Klosterneuburg für AsylwerberInnen

Rund 250 AsylwerberInnen wurden in der Magdeburg-Kaserne in Klosterneuburg untergebracht. Auf der Suche nach einer sicheren und lebenswerten Zukunft sind sie auf die Hilfsbereitschaft der Mitmenschen angewiesen.

Die Bürgerinitiative „Klosterneuburg hilft“, mehr als 100 Ehrenamtliche, unterstützen mit diversen Angeboten wie etwa Deutschkursen, Arztbesuchen, Behördengängen, Sport- und Freizeitgestaltung diese Hilfe suchenden Menschen. Eine der Gründerinnen ist Sabine Gösker, sie ist die Koordinatorin der Initiative, kümmert sich um die Website sowie Öffentlichkeitsarbeit und wurde für ihr humanitäres Engagement von der Tageszeitung „Die Presse“ ausgezeichnet.

Das Stift Klosterneuburg und seine Pfarren unterstützen diese Initiative der Menschlichkeit auf vielseitige Art und Weise. So stellen die Pfarren St. Martin und St. Leopold Räume für Deutschunterricht und der Kulturbetrieb des Stiftes den Atelierraum für Workshops kostenlos zur Verfügung. Ein Benefizkonzert an der Festorgel der Stiftskirche spielte 2.000 Euro ein. Abtprimas Bernhard Backovsky und Gottfried Fragner, Kulturleiter des Stiftes, überreichten die Spende an Sabine Gösker für die Initiative „Klosterneuburg hilft“ zur Betreuung der Flüchtlinge in Klosterneuburg.

Abtprimas Bernhard Backovsky und Gottfried Fragner überreichten Sabine Gösker von „Klosterneuburg hilft“ die eingespielte Spende von 2.000 Euro



Kontakt

Stift Klosterneuburg
3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1
T: +43 2243 411-0
E: dion@stift-klosterneuburg.at
www.stift-klosterneuburg.at

Impressum

Verein „Ein Zuhause für Straßenkinder“
Dr. Walter Simek Can. Reg., Kämmerer
T: +43 2243 411-184
E: sozialprojekt@stift-klosterneuburg.at

Redaktion

Walter Hanzmann, Pressesprecher
T: +43 2243 411-182
E: presse@stift-klosterneuburg.at

Herausgeber

Stift Klosterneuburg,
3400 Klosterneuburg, Stiftsplatz 1

Konzept und Gestaltung

Walter Hanzmann | Magdalena Vogl

Redaktion und Text

Walter Hanzmann | Andrea Kaufmann

Fotos

Alexandra Fremuth: S. 1
Walter Hanzmann: S. 3, 4, 5, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 22, 24
Jürgen Skarwan: S. 4 | Licht f. d. Welt: S. 12 | Kindernothilfe: S. 13
Dark Moon Pictures/shutterstock.com: S. 12

Wir sagen Danke an die Medienpartner, die durch ihre Berichterstattung über die erfolgten Spenden auf die Projekte aufmerksam machten.



Ein Zuhause FÜR STRASSENKINDER



Seit über 25 Jahren gilt das besondere soziale Engagement der CONCORDIA Sozialprojekte den verlassenen Kindern Rumäniens, Bulgariens und der Republik Moldau.

Hunderte Buben und Mädchen wurden bereits von der Straße geholt und in Häusern untergebracht, wo viele von ihnen zum ersten Mal erfahren konnten, was es heißt, sicher zu sein vor Hunger, Kälte und Gewalt.

Das Stift Klosterneuburg unterstützt die CONCORDIA Sozialprojekte durch den Bau neuer Häuser und die Übernahme der laufenden Kosten von der Gebäudeerhaltung bis zur Versorgung der Kinder mit Nahrung, Kleidung und Unterrichtsmitteln.

Wenn Sie uns dabei helfen wollen, möglichst rasch ein neues Zuhause und neue Hoffnung zu schenken, spenden Sie bitte.



SPENDENKONTO:

Ein Zuhause
für Straßenkinder

Erste Bank:

IBAN: AT10 2011 1824 2710 1000
BIC: GIBAATWWXXX

Raiffeisenlandesbank NÖ:

IBAN: AT05 3200 0000 0001 1148
BIC: RLNWATWW

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar –
unsere Registrierungsnummer: SV 1477